

Mediendossier Tischmesse vom 27. Mai 2011

Die Organisatoren

also! Verein für berufliche und soziale Integration Bezirk Uster
DieSozialfirma AG, Riedikon
Noveos – Perspektiven für Menschen mit psychischer
Beeinträchtigung
Stiftung für Ganzheitliche Betreuung, Rüti
Stiftung Wagerenhof, Uster
Werkheim Uster

Zusätzlich präsentieren ihre Angebote

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk Zürich mit den Angeboten
– SaLSAH Frauenprojekt, Wetzikon
– Etcetera, Effretikon
– Integro, Effretikon
– Move on, Fehraltorf
Sorebo, Verein für Ausbildung, Arbeit und Integration,
Ottikon (Gossau ZH)
Soziale Dienste Bezirk Uster, Dübendorf
Wohnschule Pro Infirmis, Zürich
und weitere

Kontakt

Informationen und Auskünfte: Ludi Fuchs, Projektleiter,
Mobile 079 686 42 11, ludifuchs@swissonline.ch

Wir danken der Stiftung Wagerenhof, der Druckerei Zimmermann
und Orlando Duò für die grosszügige Unterstützung dieses Anlasses.



mobile:

Perspektiven für Menschen mit
besonderen Bedürfnissen.

Freitag, 27. Mai 2011
Mediengespräch 13.30 bis 14.30 Uhr
im Festsaal Stiftung Wagerenhof,
Uster

mobile: Perspektiven für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Mobile : Perspektive für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Die Ziele von Mobile : Kooperationen fördern und Wirtschaftskraft sichtbar machen.

Mobile fördert und entwickelt in einer ersten Phase die Zusammenarbeit von Unternehmen und Organisationen des sogenannten 2. Arbeitsmarktes mit dem Ziel, Menschen mit vorübergehender oder dauernder Leistungsbeeinträchtigung einen ihren Fähigkeiten optimal angepassten Arbeitsplatz vermitteln zu können. Ein erster Schritt dazu ist die Tischmesse vom 27. Mai 2011.

Die Fülle und Unübersichtlichkeit der Arbeitsplatzangebote stellt vor allem für Verantwortungsträger kommunaler Behörden ein Problem dar. Die Vermittlungsanstrengungen sollen durch eine Zusammenstellung der wichtigsten Anbieter erleichtert und unterstützt werden. Auf einem gemeinsam organisierten Marktplatz stellen sich diese Organisationen auch persönlich vor.

Im sogenannten 2. Arbeitsmarkt arbeiten in den Bezirken Uster, Hinwil, Pfäffikon und Meilen etwas mehr als 2000 Menschen mit einer Leistungsbeeinträchtigung, geführt und gefördert von mehreren hundert Fachmitarbeitenden. Sie erwirtschaften damit jährliche Erträge von mehr als 100 Mio. CHF. Diese Wirtschaftskraft will Mobile sichtbar machen.

In einer zweiten Phase eröffnet **Mobile** ein Forum und gestaltet den Dialog zwischen diesen Anbietern und sozial verantwortungsbewussten Unternehmen des Wirtschaftsraums Oberland / Zürichsee. Gemeinsam werden Chancen und Risiken engerer Zusammenarbeit diskutiert, bestehende Kooperationen gewürdigt und weiterentwickelt. Dieser Dialog soll in Gesprächsrunden vertieft und erweitert werden.

Weshalb der Name „Mobile“ ?

In einem Mobile schwingen sich immer wieder neue Gleichgewichtszustände ein. Die einzelnen Teile des Mobile sind unterschiedlich geformt und stehen je für sich, sie richten sich im Spiel der Kräfte immer wieder zueinander aus. Diese spielerische und kraftvolle, flexible Balance ist Sinnbild für ein dynamisches System, und damit eine Antwort auf die ständig sich verändernden Anforderungen an die Arbeitsmärkte und an unsere Wirtschaft.

Aktuelles & Zukünftiges

Die aktuelle Diskussion rund um die Finanzierung der Invalidenversicherung und die Eingliederung von Menschen mit Leistungsbeeinträchtigung ist geprägt von einem Denken in abgeschlossenen Zirkeln: Herausfallen aus dem 1. Arbeitsmarkt steht der (Re-)Integration in den 2. Arbeitsmarkt¹ gegenüber, dazwischen scheint Leere. Die gelebte Realität zeigt auch ein anderes Bild: Firmen des 1. Arbeitsmarktes sind Kunden und Auftraggeber für Betriebe des 2. Arbeitsmarktes, manchmal auch Anbieter für Praktika und begleitete Arbeitsplätze. Die Betriebe des 2. Arbeitsmarktes sind für deren Fachmitarbeiter ein ganz ‚normaler‘ Arbeitgeber, für andere Firmen sind sie Kunden und Geschäftspartner und damit ohne Unterschied zum 1. Arbeitsmarkt.

Wir, die Trägerschaften des Projektes ‚**Mobile**‘ nehmen diese Sichtweise ein: das Zusammenspiel und Ineinandergreifen aller Betriebe soll in Zukunft als Leitbild dienen, die Kooperationen sollen verstärkt und der gegenseitige Nutzen erhöht werden. Das ist ein Ziel des Projektes ‚**mobile**‘.

Die Unternehmenslandschaft der Zürcher Oberlandes und des rechten Zürichseeufers ist geprägt von KMU, aber auch von einer relativ hohen Dichte an Betrieben des sogenannten 2. Arbeitsmarktes. Mit mehreren tausend Arbeitsplätzen für Menschen mit Leistungsbeeinträchtigung stellen diese Betriebe zudem in der Region einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar.

¹ Es wird unterschieden zwischen dem ersten Arbeitsmarkt, der den betriebswirtschaftlich begründeten Bedarf nach Arbeitskräften (Arbeitsplatzangebote) von Unternehmen (Arbeitgeber) mit einer Nachfrage geeigneter freier Arbeitskräfte (Arbeitnehmer) zusammenführt, sogenannte ‚freie Wirtschaft‘ und dem zweiten (staatlich unterstützten) Arbeitsmarkt, der über sozial- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Anreize schafft, Arbeitsplätze für Menschen anzubieten, die im ersten Arbeitsmarkt nicht (mehr) integriert werden können.

Mobile : Perspektive für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Die Statistik von INSOS Kanton Zürich² für das Betriebsjahr 2008 zeigt die folgenden Zahlen für 21 Betriebe in den Bezirken Uster, Pfäffikon, Hinwil und Meilen, die zusammen eine Bilanzsumme von knapp 109 Mio CHF aufweisen. Erträge total: 185.577 Mio CHF davon Erträge aus Wohnangeboten 54.87 Mio CHF, Erträge aus Produktion und Dienstleistung 24.486 Mio CHF, Betriebsbeiträge des Kantons 82.168 Mio CHF, Ausbildungsbeiträge und IV-Massnahmen 17.58 Mio CHF.³

Dieser Wirtschaftsfaktor soll sichtbarer gemacht und besser ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gebracht werden. Das ist ein Ziel des Projektes **mobile**.

Die Frage nach der sozialen Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens wird in den nächsten Jahren an Brisanz gewinnen. Bis heute ist diese Dimension noch wenig entwickelt, erste Ansätze dazu finden wir bei der Diskussion über Zuschlagskriterien im Submissionswesen der öffentlichen Hand.⁴

Studien, unter anderem des GDI, zeigen, dass viele Kunden in Zukunft Produkte und Firmen bevorzugen werden, die neben ökologischen vermehrt auch sozialen Kriterien genügen, wertorientiertes Einkaufen liegt im Trend und ist zukunftsfähig. Es liegt im Interesse von Unternehmen, ihr Engagement für soziale Belange der Gesellschaft publik zu machen und als Teil ihrer Reputation aktiv zu leben, dafür will das Projekt **Mobile** in Zukunft eine Plattform bieten.

Mobile will die Welt nicht neu erfinden, das Projekt ist anschlussfähig an Massnahmen, Projekte und Ideen seiner Träger und Partner.

Der Marktplatz am 27. Mai 2011 in Uster

Mit einer Tischmesse macht **Mobile** die Fülle der bereits bestehenden Angebote und Betriebe des 2. Arbeitsmarktes in der Region sicht- und erlebbar. Die Betriebe des 2. Arbeitsmarktes präsentieren sich den verantwortlichen Behörden der Region und schaffen damit eine einfache und schnelle Übersicht über ihre Angebote. Zudem kommen sie auch untereinander ins Gespräch und lernen sich gegenseitig besser kennen.

Zukünftige Möglichkeiten

Mobile soll in einer zukünftigen Phase des Projekts eine Gesprächsplattform für den Austausch zwischen den Partnern des 1. und 2. Arbeitsmarktes anbieten. Dort können gemeinsam Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet und Lücken im Angebot (Bedürfnisse des 1. Arbeitsmarktes) eruiert werden. Best Practice Beispiele sollen zeigen, was bereits heute an Gemeinsamem geleistet wird und Anstoss geben zu mehr Zusammenarbeit und neuen Zusammenarbeitsformen.

Akteurinnen & Akteure

Die Träger der Initiative bilden den Kern und die grossen, festen Knoten des Netzwerks. Sie leisten mit einer kleinen Projektgruppe die Anschubarbeit für **Mobile** und sind Ansprechpartner für alle Interessierten.

Träger der Initiative	also! Verein für berufliche und soziale Integration Bezirk Uster DieSozialfirma AG, Riedikon Noveos – Perspektiven für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Riedikon Stiftung für Ganzheitliche Betreuung, Rüti Stiftung Wagerenhof, Uster Werkheim Uster
-----------------------	--

² Rund 95 % aller Organisationen, die Wohn-, Tagesstätten- und Arbeitsangebote führen, sind Mitglied des Verbandes INSOS

³ In diesen Zahlen nicht inbegriffen sind die Anbieter von Einsatzprogrammplätzen, die langzeiterwerbslose oder ausgesteuerte Arbeitnehmer für 6 Monate beschäftigen. So weist z.B. also! die folgenden Zahlen nach: 15 Fachmitarbeitende (1040 Stellen%) begleiten 45 Projektteilnehmer mit zeitlich befristeter Anstellung, 30 Teilnehmende am Massnahmen zur sozialen Integration und 10 Teilnehmende auf einem externen befristeten Arbeitsplatz. Der Verein also! wird von 14 Gemeinden im Zürcher Oberland getragen.

⁴ Manuskript Präsentation Daniela Lutz, Lindtlaw Anwaltskanzlei, Zürich „Nachhaltigkeitskriterien in Submissionen, 21.5.2008